

Schwerpunktsammlung mitteleuropäischer Wasser- und Uferpflanzen im Alten Botanischen Garten der Universität Göttingen

von Dr. Michael Schwerdtfeger

(aus AKFS-aktuell Nr. 12, Januar 2003)

Von den in der 89. Auflage des „Schmeil/Fitschen“ (Flora von Deutschland und angrenzender Länder) genannten 3904 Taxa sind 793 (20 %) mehr oder weniger stark an das Wasser gebunden, sofern man die Kriterien großzügig wählt und auch die Arten einbezieht, die an lediglich feuchten Standorten wachsen. Grundlage der Bewertung ist hier eine Gebundenheit an Feuchtstandorte *unter natürlichen Bedingungen*, ungeachtet der Tatsache, dass viele dieser Pflanzen in Gartenkultur, also ohne Konkurrenzbedingungen, auch in normalem Gartenboden wachsen. Diese Landpflanzen feuchter Standorte stellen mit 456 Arten (58%) die bei weitem größte Gruppe der Pflanzen unserer Feuchtgebiete. Echte Wasserpflanzen, also wurzelnde und freischwimmende submerse Pflanzen und solche mit Schwimmblättern, machen mit 126 Arten nur 16 % aus. Den Rest stellen die Pflanzen der Moore und der Salzwiesen und die kurzlebigen Schlamm Bodenpioniere.

Lassen wir die wenigen ausgesprochenen Alpenpflanzen außer Betracht, so ist von den verbleibenden Wasser- und Uferpflanzen keine einzige endemisch, vielmehr treten viele in großen Teilen Europas und Asiens auf, nicht wenige sind holarktisch (umfassend auf der nördlichen Nordhalbkugel), einige nahezu kosmopolitisch (weltweit) verbreitet. Auf das gesamte Areal bezogen, ist also wohl keine unserer heimischen Sumpf- und Wasserpflanzen in ihrem Bestand gefährdet. Im nationalen Maßstab jedoch sind viele dieser Arten extrem selten, und etliche sind in Deutschland vom Aussterben bedroht (*Trapa natans*, *Salvinia natans*, *Drosera anglica*, *Nuphar pumila*, einige *Utricularia* spp.) oder bereits verschwunden (*Marsilea*, *Aldrovanda*, *Wolffia*). Andere sind durch ihre Lebensweise als Pioniere kurzlebiger Schlammflächen von vornherien unbeständig (*Littorella*, *Ludwigia*, *Elatine* spp.) oder als Bewohner nährstoffarmer Moor- und Heidegewässer durch die Eutrophierung (Nährstoffanreicherung) unserer Kulturlandschaft gefährdet (*Lobelia dortmanna*, *Isoetes*).

Ca. 50 Arten werden kommerziell vermehrt und sind im Handel zu haben. Es sind dies die Arten, die auffällig und pflegeleicht sind und als Pflanzen der Gartenteiche Verwendung finden. Betrachtet man den Sumpf- und Wasserpflanzenbestand Botanischer Gärten, so zeigt sich, dass auch hier oft ein Sortiment zu finden ist, das über die im Handel erhältlichen Arten kaum hinausgeht. Diese Kollektionen berücksichtigen bedauerlicherweise oft auch kaum die regional selten gewordenen Arten, deren Erhaltungskultur in Botanischen Gärten sinnvoll wäre. Besonders gilt dies für unscheinbare Gruppen (*Carex*, *Potamogeton*, *Callitriche*). Ein Grund für die geringe Präsenz von Wasserpflanzen in Botanischen Gärten mag in dem hohen Pflegeaufwand zu suchen sein: Viele dieser Pflanzen können unbändig wuchern, um darauf in kürzester Zeit zu verhungern und zusammenzubrechen. Dieses unbeständige Verhalten, das sich auch an den natürlichen Standorten beobachten lässt, macht also ständige gewissenhafte Kontrolle erforderlich, will man Totalverluste vermeiden. Zudem sind oft keine Möglichkeiten vorhanden, eine größere Anzahl von Sumpf- und Wasserpflanzen in getrennten Becken zu kultivieren, was jedoch oft nötig ist (wuchernde Ausläufer,

Verbreitung durch schwimmende Früchte oder Pflanzenteile, durchwühlen der Bestände durch Enten).

Der Alte Botanische Garten der Universität Göttingen verfügt über einen beachtlichen Bestand heimischer Sumpf- und Wasserpflanzen, der größtenteils durch Dr. G. Dersch, Dr. M. Schwerdtfeger und Gärtnermeister J. Lautner zusammengetragen wurde. Von jeher wird auf die Erhaltung dokumentierter Wildherkünfte großer Wert gelegt. Die Sammlung ist auf alle Gartenbereiche verteilt: Zwischen Victoria- und Afrikahaus befinden sich 50 kleine Betonbecken (80 x 80 cm), die etwa 120 Arten beherbergen. Im Freiland fließt ein Graben, ebenfalls mit heimischer Wasser- und Ufervegetation, und ein neuer Teich in der Systematischen Abteilung enthält ca. 70 Arten aus ca. 40 verschiedenen Pflanzenfamilien. Weitere, weniger stark an das Wasser gebundene Arten finden sich auf Beeten in der Systematischen Abteilung und in anderen Gartenbereichen. Duplikate besonders wertvoller Herkünfte finden sich ferner in den privaten Sammlungen von J. Lautner und M. Schwerdtfeger.

Derzeit befinden sich ca. 330 Herkünfte im Alten Botanischen Garten in Göttingen in Kultur, die fast ebenso viele Arten repräsentieren. Grundsätzlich stehen alle Arten, sofern genug vorhanden oder vermehrbar, als Samen oder Pflanzenteile Interessierten zur Verfügung. Umgekehrt werden gerne noch nicht vorhandene Arten entgegengenommen und in die Sammlung integriert.